Die S & R Maschinenbau GmbH Schlang und Reichart ist Träger des KWF-Innovationspreises 2008. Das Marktoberdorfer Unternehmen bekam den Preis für diese neu entwickelte Universal-Steckanbauwinde. Konstrukteur Hans Zwick durfte zudem die KWF-Innovationsmedaille in Empfang nehmen. Foto: Peter Liptay

Prämierte Forstseilwinde

Schlang & Reichart Marktoberdorfer Maschinenbauer ausgezeichnet

VON HEIKO WOLF

Marktoberdorf Für ihre selbst entwickelte Universal-Steckanbauwinde erhielt die S & R Maschinenbau GmbH Schlang und Reichart den KWF-Innovationspreis 2008. Die in Fachkreisen renommierte Auszeichnung wurde dem Marktoberdorfer Seilwinden-Spezialisten nun im sauerländischen Schmallenberg bei der KWF-Tagung (einer Forstmaschinen- und Neuheitenmesse) verliehen.

Die in Marktoberdorf gefertigten Forstseilwinden für Kompakttraktoren dienen dazu, Bäume vom Wald auf die Straße zu ziehen und sie für den Transport ins Sägewerk zu verladen. Dabei gehe es um hochwertiges, teures Starkholz in Sägequalität, sagt S & R-Geschäftsführer Matthias Hafenmayr (57). Ein regionales Beispiel dafür sei der Auerberg mit seinen schönen Buchen und Eichen.

Laut Hafenmayr findet sich das „schönste Holz“ oft weit im Walddickicht oder ganz oben an einem Steilhang, eben dort, wo ein Traktor nicht hinkommt – oder nicht hin soll, um mit seinen tief einsinkenden Rädern die Bodenstruktur im Wald nicht zu zerstören. Der Traktor bleibe also meist am Waldrand stehen, erläutert Hafenmayr: „Deshalb braucht man Winden mit sehr langen Seillängen, um das Holz bodenschonend ’rauszuziehen.“

Konkurrenzfähiger gegenüber dem Ausland

Die nun prämierte S & R-Neuentwicklung wird einfach an die Anhängerschiene des Schleppers angebaut. „Das Besondere daran ist, dass das zusätzliche Getriebe eingespart wird, weil die Seilwinde direkt auf dem Zapfwellen-Antriebsstummel sitzt“, so der geschäftsführende Gesellschafter. Dadurch werde die Maschine preisgünstiger und konkurrenzfähiger gegenüber im Ausland gefertigten Seilwinden: Die prämierte Winde koste 22 Prozent weniger als das Vorgängermodell.

„Außerdem bäumt der Schlepper weniger auf als bei herkömmlichen Dreipunktwinden, da die Winde tiefer sitzt“, erläutert Hafenmayr. Die neue Seilwinde hat Maschinenbauingenieur Hans Zwick, einer von zwei dort beschäftigten Konstrukteuren, für das Marktoberdorfer Unternehmen entwickelt.

Dieses wurde 1945 in Marktoberdorf gegründet. Unternehmensangaben zufolge beträgt der Jahresumsatz momentan rund 4 Millionen Euro. 2006 gründete Schlang & Reichart ein Zweitwerk im elsässischen Seltz (bei Baden-Baden). „Wir machen 30 Prozent unseres Umsatzes auf dem französischen Markt“, erläutert Hafenmayr.

Seinen Angaben zufolge expandiert das Unternehmen sehr stark und engagiert sich immer mehr international, beispielsweise auch in Malaysia. In Marktoberdorf hat S & R zurzeit 30 Beschäftigte, zwei davon sind Lehrlinge, die dort zu Industriemechanikern ausgebildet werden.

Augen auf bei Ferienjobs

Marktoberdorf/Ostallgäu | az | Um das Taschengeld aufzubessern, nehmen viele junge Menschen einen Ferienjob an. Die Gewerbeaufsicht der Regierung von Oberbayern gibt dazu Schülern, Eltern und Arbeitgebern Tipps. Ganzjährig dürfen Kinder ab 13 Jahren und Jugendliche, die der neunjährigen Vollzeitschulpflicht unterliegen, grundsätzlich nur mit Einwilligung der Eltern zwei Stunden pro Tag leichte, geeignete Arbeiten wie Babysitten, Nachhilfeunterricht oder das Austragen von Zeitungen, Zeitschriften und Werbematerial übernehmen.

Nur angemessene Tätigkeit

Ferienjobs dürfen Jugendliche erst ab einem Alter von 15 Jahren ausüben. Die Dauer ist auf maximal vier Wochen im Jahr begrenzt, die Arbeitszeiten sind auf den Zeitraum zwischen 6 und 20 Uhr festgelegt, maximal fünf Tage die Woche mit höchstens acht Stunden täglich und 40 Stunden in der Woche. Schüler, die nicht mehr der Vollzeitschulpflicht unterliegen, dürfen auch länger als vier Wochen im Jahr arbeiten. Für beide Gruppen gilt: Eine Beschäftigung am Wochenende ist grundsätzlich untersagt, mit Ausnahmen für einige wenige Berufszweige wie zum Beispiel in Gaststätten oder in der Landwirtschaft.

Das Jugendarbeitsschutzgesetz erlaubt zudem nur dem Alter angemessene Tätigkeiten, die nicht mit Unfallgefahren verbunden sind und bei denen die Jugendlichen keinen schädlichen Einwirkungen wie Lärm oder Gefahrstoffen ausgesetzt sind. Ausgeschlossen sind demnach Fließband- und Akkordarbeiten genauso wie Tätigkeiten, die mit starker Hitze, Kälte und Nässe oder Lärm einhergehen, die Beschäftigung an einer Kreissäge oder das Fahren eines Gabelstaplers.

Jugendliche sind bei Ferienjobs wie andere Beschäftigte auch gesetzlich unfallversichert.

Verdi-Ortsverbände fusionieren

Neuwahlen Gruppe Mindelheim-Bad Wörishofen schließt sich Ronsberg an

Ronsberg/Mindelheim | ram | Der bisher selbstständige Ortsverband (OV) Mindelheim-Bad Wörishofen der Gewerkschaft Verdi schloss sich nun dem OV Ronsberg an. Der neue Name lautet: Verdi Fachbereich 8 (Medien) Ortsverband Ronsberg-Mindelheim.

Wie der bisherige Mindelheimer Vorsitzende Bruno Kuhn erklärte, beschlossen die Wörishofener Mitglieder 2001 den Anschluss an Mindelheim. 2007 entschieden sich die 73 Mitglieder, mit Ronsberg zu fusionieren. Nunmehr ging diese Aktion bei einer Versammlung beider OV in Ronsberg über die Bühne.

Dem neuen Vorstand gehören sowohl Mindelheimer als auch Ronsberger an. Der alte und neue Vorsitzende Werner Bareth gab die eigene Zahl der Mitglieder mit 220 an, insgesamt sind es jetzt also 293. Bareth berichtete weiter von einer Unterschriftenaktion für den Mindestlohn von 7,50 Euro. Im Bereich Papier wurde eine Tarifeinigung erzielt, die für die Beschäftigten ein höheres Entgelt erreichte. Am 1. Mai fanden mehrere Kundgebungen von Verdi statt. Mit dem Jugendcamp in Sonthofen erzielte die Gewerkschaft großen Erfolg, so Bareth.

Ein Problem stelle die bayerische Gesetzgebung zum neuen Versammlungsrecht dar. Sie mache spontane Streiks unmöglich, da sie drei Tage zuvor bei der Polizei angemeldet werden müssten. So könne man das Streikrecht auch aushebeln, hieß es in der Versammlung. Die Gewerkschafter kündigten Widerstand gegen diese Planungen an.

Der Vorstand mit (von links) Werner Bareth, Robert Fischer, Kassier Peter Schmid und Karl Frey. Helmut Linder war verhindert. Foto: Alfred Bickel

Der neue Verdi-Vorstand

Vorsitzender Werner Bareth, stellvertretende Vorsitzende Helmut Linder und Robert Fischer, Schriftführer Karl Frey, Kassier Peter Schmid. Der frühere Mindelheimer Vorsitzende Bruno Kuhn wurde zu einem der Beisitzer gewählt. (ram)

Mischwald erfordert besondere Fachkenntnisse

Abendbegang Informationen bei der FBG über richtige Gehölzpflege

Marktoberdorf | pz | Nadelwald oder Laubwald? Diese Frage stellt sich in der Forstwirtschaft seit geraumer Zeit nicht mehr. Aufgrund der Klimaveränderungen erfährt der Mischwald immer mehr Aufmerksamkeit, erfordert jedoch neue Sach- und Fachkenntnisse in der Waldbewirtschaftung. Dies zeigte sich beim Abendwaldbegang der Forstbetriebsgemeinschaft (FBG) Marktoberdorf. Der Einladung in den Gemeindewald bei Bernbach folgte eine große Gruppe aus Landwirten, Privatwaldbesitzern und weiterer Interessierter. Dort haben die verantwortlichen Waldbetreuer bereits einige Jahre vor den Sturmereignissen Vivian und Wibke mit Erfolg auf Mischwald gesetzt.

„Jugendpflege“ ab zwei Meter

Harald Husel, forstwirtschaftlicher Berater bei der FBG, zeigte mehrere Stationen an einem Rundweg vor, während Vorsitzender Johann Nägele in das umfangreiche Besichtigungsprogramm einführte. Mit der „Jugendpflege“ sollte man im Laubwald bei einer Wuchshöhe ab zwei Meter beginnen und die Pflege bis zu zwölf Meter Baumhöhe in einem zeitlichen Abstand von fünf Jahren fortführen, erklärte der Förster die Praxis. Über diese Zeit gelte es, die stark in die Kronen wachsenden Protzen (Bäume mit großem Wuchsvorsprung in einer Jungbestockung) herauszunehmen, um zunächst schwächeren, aber durchaus zukunftsfähigen, gerade wachsenden Nachbarbäumen Platz für ihre Entwicklung zu schaffen.

Die staatlichen Förderhilfen seien interessant und belohnten die Bemühungen der Laubholzpflege, sagte Husel. Bei der Aufnahme in eine Fördermaßnahme vor Ort gebe es zudem manch praktischen Tipp und wertvollen fachlichen Hinweis vom staatlichen Revierbetreuer.

Auch praktische Tipps

Im Verlauf des Abendwaldganges gab es nicht nur theoretische Erklärungen. Nach der Auszeichnung von Protzen durch die Teilnehmer entfernte Holzfacharbeiter Alfons Hindelang zwei Buchen mit Zwieselgebilden (Gabelungen) und erweiterte damit den Lebensraum für die benachbarten Bäume.

Ferner stellten Geschäftsführer Thomas Worm und sein Stellvertreter Christian Schuller die Arbeit in der Geschäftsstelle vor. Die Dienstleistungen stünden besonders all denen zur Verfügung, die Waldarbeit wohl als wichtig erachten, aber sich aus zeitlichen, fachlichen oder praktischen Gründen nicht genügend engagieren könnten.

Ein Protzen mit einem Tiefzwiesler (Gabelung) behindert die Nachbarbäume an ihrer Entwicklung und kann zu jeder Jahreszeit gefällt werden, zeigte Förster Harald Husel beim Waldbegang der FBG an einem praktischen Beispiel auf. Foto: Perpetua Zwick

KAUFBEUREN/OSTALLGÄU

Schnellkurs zum Thema Hauswirtschaft

Der „Berufsverband Allgäuer Meisterinnen und Meister“ bietet alljährlich die Möglichkeit, Hauswirtschaft in einem Abendlehrgang einzuüben. An insgesamt 13 Abenden erfahren Interessierte Grundlegendes über Nahrungszubereitung, Textilarbeit, Haus- und Wäschepflege, moderne Ernährungslehre, verbraucherbewusstes Einkaufen und Hygiene. Der Kurs findet in der Berufsschule Kaufbeuren, Adolf-Kolping-Straße 3, jeweils dienstags und mittwochs von 18 bis 21.30 Uhr statt.

Information und Anmeldung bei Ulrike Lohmüller, Telefon 08342/42858, ab 14 Uhr. Anmeldeschluss ist der 31. Juli.

154 junge Leute starten in den Verbrauchermärkten der Region in ihre Ausbildung

154 Auszubildende werden am 1. September bei der Firma Georg Jos. Kaes in Mauerstetten sowie deren V-Märkten, Bau- und Heimwerkermärkten und Modemärkten im schwäbischen und oberbayerischen Raum ihre Ausbildung beginnen. Zuvor erfuhren die jungen Leute bei einem Informationsnachmittag Wissenswertes über das Traditionsunternehmen. Bei Kaes werden auch in diesem Jahr unter anderem Großhandelskaufleute, Einzelhandelskaufleute (mehrere Fachbereiche), Verkäufer (mehrere Fachbereiche), Metzgereifachverkäufer, Drogisten, Fachkräfte für Lagerlogistik sowie Fachinformatiker ausgebildet. Erstmals wird das Unternehmen im Rahmen eines dualen Studiums junge Menschen zum Handelsfachwirt ausbilden. Wie schon in den vergangenen Jahren ist der Betrieb damit der größte Ausbilder in der Region „Wir wissen, wie wichtig eine fundierte Berufsausbildung für junge Menschen ist“, betont Johannes Moser, Personalleiter des Unternehmens. „Deshalb stellen wir eine hohe Zahl an Ausbildungsplätzen zur Verfügung. Gleichzeitig schaffen wir uns mit der Ausbildung engagierter junger Menschen einen Pool an potenziellen Fach- und Führungskräften.“ Die Ausbildungsquote liege seit Jahren über dem Branchendurchschnitt. Auch in diesem Jahr wird sich das Unternehmen an der Lehrstellenoffensive beteiligen. Damit wird zum wiederholten Mal die bereits hohe Zahl an Auszubildenden angehoben. Dies, so Moser, sei auch ausdrücklicher Wunsch der Unternehmerfamilie Hermann.

Foto: Harald Langer

ANZEIGE

Kartei der Not
Das Hilfswerk Ihrer Zeitung

Sparkasse Allgäu
Kontonummer: 4440
BLZ 733 500 00
www.karteidernot.de

MARKTOBERDORF/OSTALLGÄU

Sieben Menüs als Gewinn beim Jubiläumsspiel

Otto Lutz aus Marktoberdorf ist einer der Gewinner beim BRK-Menüservice „Essen auf Rädern“. Die Aktion fand aus Anlass des bayernweiten Jubiläums „25 Millionen Menüs“ statt. Ihm wurde durch Tatjana Kovacs vom BRK Ostallgäu der Jubiläumskarton mit sieben Gerichten übergeben. Gerade älteren Menschen könne der Service die Selbstständigkeit im eigenen Zuhause ermöglichen und so ein Stück Lebensqualität sichern, heißt es in einer Pressemitteilung.

Weitere Informationen gibt es beim BRK Kreisverband Ostallgäu unter der Telefonnummer 08342/9669-32 oder 9669-0. (az)